

AUSSENWIRTSCHAFT AKTUELL JANUAR 2009

IM BLICKPUNKT	2
AHK-Blitzumfrage zu den außenwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise	2
Bundesagentur für Außenwirtschaft wird Germany Trade and Invest	2
INTERNATIONALER WARENVERKEHR	2
Intrahandelsstatistik – Anhebung der Meldeschwelle / Änderungen	2
Handbuch der Einfuhr-Nebenabgaben	2
Merkblatt zum Einheitspapier 2009	3
Exportkontrolle: Änderung der EG-Dual-Use-VO	3
Belarus (Weißrussland) und Ukraine begrenzen „Vorkasse“	3
China: Keine Genehmigungspflicht mehr für Textileinfuhren	3
Iran: Voranmeldepflicht für Güter von und nach Iran bei Beförderung mit bestimmten Reedereien oder Fluggesellschaften	3
Russland: Moskau erhöht Kfz-Importzölle auf 30%	4
Schweiz: Zoll kontrolliert auch nach dem Schengen-Beitritt	4
Zollvorteile für EG-Ware in Serbien	4
Weißrussland: Verzollung ohne EU-Papier	4
EUROPÄISCHE UNION	4
Neues Europäisches Mahnverfahren	4
Unfallrettung – Notrufnummer europaweit einheitlich	5
VERANSTALTUNGEN DER IHK NORDSCHWARZWALD	5
„Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2008/2009“ in Pforzheim am 19.01.2009 und Freudenstadt am 20.01.2009	5
Incoterms 2000 in der Praxis am 21.01.2009 in Pforzheim	5
Lieferantenerklärungen am 26.01.2009 in Pforzheim	5
Zollverfahren und –formalitäten bei der Ausfuhr von Waren am 29.01.2009 in Pforzheim	6
Abwicklung des Importgeschäfts am 10.02.2009 in Pforzheim	6
Intrastat – Statistik des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs am 18.02.2009 in Pforzheim	6
Produktzertifizierung in der Russischen Föderation am 04.03.2009 in Pforzheim	6
VERANSTALTUNGEN ANDERER ORGANISATIONEN	6
Indien – Update 2009 -/ Märkte – Marketing - Recht – Steuern am 30.01.2009 in Heidelberg	6
Delegationsreise nach Indonesien und Brunei vom 8. bis 15.03.2009	7
Indien – Stadtentwicklung: Markterkundung vom 28.03. bis 04.04. 2009	7
USA – Firmeninformationsreise mit Kooperationsgesprächen für die Kfz-Zulieferindustrie nach Nashville/Tennessee sowie Huntsville, Birmingham und Tuscaloosa/Alabama vom 10. -16.05.2009	8
LÄNDERINFORMATIONEN	8
Armenien: Wirtschaftsentwicklung	8
China: Finanzkrise zieht Südchinas Exportindustrie in Mitleidenschaft	8
Indien: Wirtschaftstrends Indien zum Jahreswechsel 2008/09	8
Indien: Betriebsstätten können teuer werden	8
Nah-/Mittelost: Weltfinanzkrise erreicht arabische Golfstaaten	9
Polen: großer Bedarf an gewerblichen Bauten	9
Rumänien: Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2008/09	9
Russland: Deutsch-Russisches Wirtschaftsjahrbuch 2008/2009	9
Schweden, Dänemark : Dänisch-schwedische Öresundregion liegt auf Wachstumskurs	9
USA: US-Medizintechnikmarkt bleibt auf gesundem Wachstumspfad	9
VAE: Oberstes Gericht in Dubai stärkt Handelsvertreter	10
MESSEN	10
AUMA veröffentlicht Auslandsmesseprogramm 2009	10
China – Landesförderung für die Messe CMEF vom 18. bis 21.04.2009 in Shenzhen	10
IMPRESSUM	11

IM BLICKPUNKT

AHK-Blitzumfrage zu den außenwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise

(DIHK) Der DIHK hat zum Jahresende eine Blitzumfrage unter den deutschen Auslandshandelskammern (AHK) zu den wirtschaftlichen Aussichten gemacht. Danach bleiben die deutschen Exporte im nächsten Jahr mit einem Minus von ungefähr 1% nur leicht unter dem Niveau von 2008. Die Exporte in die meisten Haupthandelspartner Deutschlands im EU-Raum stagnieren 2009; aus anderen wichtigen Absatzmärkten wie den USA, Japan oder Korea melden die AHKs sogar eine stark sinkende Nachfrage. Positive Impulse sind dagegen hauptsächlich von den Schwellenmärkten der BRIC-Staaten und einigen mittel- und osteuropäischen Ländern zu erwarten. Diese können aber die Verluste für den deutschen Export nicht vollständig ausgleichen. Die Auswertung der Umfrage (4 Seiten) kann über unsere Homepage abgerufen werden:

www.nordschwarzwald.ihk24.de, Dokument-Nr. 22032.

Bundesagentur für Außenwirtschaft wird Germany Trade and Invest

"Germany Trade and Invest (gtai)" unter diesem Namen wird die neue Wirtschaftsfördergesellschaft der Bundesrepublik Deutschland zum 1.1.09 an den Start gehen. Sie entsteht durch die Zusammenführung der Bundesagentur für Außenwirtschaft und der Invest in Germany GmbH. Die neue Gesellschaft wird sowohl Informationsdienstleistungen über ausländische Märkte für deutsche Exporteure erbringen als auch ausländische Unternehmen als Investoren in Deutschland anwerben und beraten.

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Michael Glos: "Die Bundesagentur für Außenwirtschaft und die Invest in Germany GmbH haben in der Vergangenheit ausgezeichnete Arbeit geleistet. Ihre hervorragenden Kompetenzen sollen zusammengeführt und einer breiteren Unternehmenslandschaft im In- und Ausland zur Verfügung gestellt werden. In einer wachsenden weltweiten Wissensgesellschaft wird die neu entstehende 'Germany Trade and Invest GmbH' Unternehmen kompetent unterstützen: bei der Suche nach neuen Exportmärkten, nach neuen Standorten in Deutschland, nach Wissensaustausch und Kooperationsmöglichkeiten. Dies trägt dazu bei Wachstum und Beschäftigung in Deutschland zu sichern."

INTERNATIONALER WARENVERKEHR

Intrahandelsstatistik – Anhebung der Meldeschwelle / Änderungen

(Destatis) Ab dem Berichtsmonat Januar 2009 werden im Bereich der Intrahandelsstatistik (Erfassung des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs) einige Änderungen eintreten. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hebt die in der Außenhandelsstatistik vorgesehene Meldeschwelle für den innergemeinschaftlichen Warenverkehr von 300.000 Euro auf 400.000 Euro an. Damit sollen nach Berechnungen des BMWi und des Statistischen Bundesamtes 9.500 Unternehmen von ihrer statistischen Berichtspflicht entlastet werden, das sind ca. 14% der derzeit rund 70.000 meldepflichtigen Unternehmen.

Alle Informationen zur Meldung im Intrahandel finden Sie auf den IDEV-Hilfe-Seiten des Intrahandels unter <https://www-idev.destatis.de/idev/doc/intra/hilfe.html> und der Homepage des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de> im Menü Datenerhebung/Intra-Extrahandel.

Handbuch der Einfuhr-Nebenabgaben

Bei der Kalkulation eines Marktpreises in Exportländern dürfen neben den Kosten für Transport, Handling und Zoll die Einfuhrnebenabgaben nicht übersehen werden. Auch niedrige Zollsätze können hohe Steuern und sonstige Abgaben nicht kompensieren, wenn die Produkte im Vergleich zur Konkurrenz am Ende zu teuer sind. Auch für DDP-Offerten müssen alle erhobenen Abgaben berücksichtigt werden, um eine Fehlkalkulation zu vermeiden. In fast allen Bestimmungsländern werden entweder Mehrwertsteuern oder aber Sales oder Goods and Service Taxes mit verschiedenen Steuersätzen und mitunter umfangreichen Befreiungstatbeständen erhoben. Üblich sind ebenfalls Verbrauchs-, Luxus-, oder Sondersteuern, die bestimmte Waren besonders belasten. Die betroffenen Waren können hierbei weit über den in der EG bekannten und teilweise harmonisierten Warenkreis (Alkohol, Tabak, Energieprodukte) hinausgehen.

Das Handbuch der Einfuhr-Nebenabgaben ist die einzige Publikation, die sich der Thematik der zusätzlichen Abgaben bei der Einfuhr von Waren in Form von speziellen Länderberichten widmet. Dabei werden derzeit über 120 Länder betrachtet, Haupthandelspartner und weitere Teilnehmer des internationalen Warenverkehrs von allen Kontinenten.

CD-ROM: Computergebundene Einzelplatzlizenz, Grundwerk zum Preis von 79,00 EUR netto (94,01 EUR brutto) – Verpflichtung zur Abnahme der Updates für 1 Jahr, Updates: ca. 3-6 im Jahr zum Seitenpreis von 0,26 EUR netto (0,31 EUR brutto). ISBN: 978-3-930670-31-4.

Druckwerk: Grundwerk in 4 Ordnern (Format A5) zum Preis von 89,00 EUR netto (95,23 EUR brutto) – Verpflichtung zur Abnahme der Aktualisierungen für 1 Jahr, Aktualisierungen: ca. 3-6 im Jahr zum Seitenpreis von 0,26 EUR netto (0,28 EUR brutto). ISBN: 978-3-930670-22-2.

Leseproben, eine kostenlose Demoversion sowie Informationen zu günstigen Lizenzstaffelpreisen können unter www.mendel-verlag.de/nebenabgaben abgerufen werden.

Merkblatt zum Einheitspapier 2009

Das Bundesministerium für Finanzen hat das Merkblatt zum Einheitspapier 2009 veröffentlicht:

http://www.zoll.de/e0_downloads/b0_vordrucke/a0_vordruckgesamtliste/0781_merkblatt_2009.pdf

Exportkontrolle: Änderung der EG-Dual-Use-VO

Der Rat der Europäischen Union hat die Verordnung (EG) Nr. 1334/2000 für die Kontrolle der Ausfuhr von Gütern und Technologien mit doppeltem Verwendungszweck mit der Verordnung (EG) Nr. 1167/2008 aktualisiert, geändert und veröffentlicht. Diese wird am 02.01.2009 in Kraft treten. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt die Verordnung (EG) Nr. 1183/2007 weiterhin gültig.

http://www.ausfuhrkontrolle.info/ausfuhrkontrolle/de/gueterlisten/anhaenge_egdualusevo/index.html

Belarus (Weißrussland) und Ukraine begrenzen „Vorkasse“

Ab dem 16.11.08 ist die Verordnung Nr. 165 der Nationalbank der Republik Belarus in Kraft getreten. Die Verordnung enthält ein Verbot der „Vorkasse“ bei noch nicht erfolgter Warenlieferung. Gemäß dieser Verordnung (VO) ist es Residenten von Belarus nicht erlaubt, vom Konto ihrer belarussischen Bank auf das Konto ihrer Handelspartner im Ausland Geld zu überweisen, bevor der ausländische Handelspartner nicht allen Pflichten (Anlieferung der Waren, Ausfertigung der Arbeit, Gewährung der Leistungen etc.) gegenüber dem belarussischen Auftraggeber nachgekommen ist. Absatz 2 der VO ermöglicht solche Überweisungen als Vorauszahlung nur, wenn der Importeur eine Genehmigung der Nationalbank vorweist, die vom Vorstandsvorsitzenden der Nationalbank gezeichnet werden soll. Die Form einer solchen Genehmigung ist frei. Ein Importeur erhält eine Ausnahmegenehmigung nur bei Vorlage eines Ersuchens und einer Kopie des Vertrages mit seinem Außenhandelspartner.

Mit Beschluss der Nationalbank der Ukraine (NBU) Nr. 319 vom 11.10.2008 hat die Ukraine die Möglichkeit für Vorauszahlungen zu Gunsten von ausländischen Handelspartnern im Rahmen von Arbeiten, Leistungen und geistigem Eigentum begrenzt. Anders als im Falle Belarus betrifft die Begrenzung von Vorauszahlungen jedoch nur Geschäfte, die keine Einfuhr von Waren in die Ukraine vorsehen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der jeweiligen Auslandshandelskammer unter www.ahk.de.

China: Keine Genehmigungspflicht mehr für Textileinfuhren

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle teilt mit, dass ab 1. Januar 2009 bei der Einfuhr von Textil- und Bekleidungswaren mit Ursprung in China die Genehmigungspflicht entfällt - unabhängig vom Datum des Versands. Das derzeitige System der doppelten Kontrolle läuft am 31. Dezember 2008 aus. Ein Hinweis dazu wurde veröffentlicht am 11.12.2008 im Amtsblatt Nr. C316.

Iran: Voranmeldepflicht für Güter von und nach Iran bei Beförderung mit bestimmten Reedereien oder Fluggesellschaften

(DIHK) Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) informiert über besondere Voranmeldepflichten für Lieferungen von und in den Iran bei Nutzung der Iran Air Cargo oder der Islamic Republic of Iran Shipping Line (IRISL). Nähere Informationen zur Umsetzung der Maßnahmen (Fristen, Meldedaten, Beteiligte...) sind in einem Merkblatt des Zolls zusammengefasst, das Sie abrufen können unter:

http://www.zoll.de/e0_downloads/c0_merkblaetter/merkblatt_vorabmeldepflicht.pdf

Russland: Moskau erhöht Kfz-Importzölle auf 30%

(gtai)--Russland schottet seinen Kfz-Markt ab. Dazu hat Premier Wladimir Putin einen Erlass unterzeichnet, wonach die Importzölle ab Mitte Januar für Neufahrzeuge auf 30% erhöht werden sollen. Drei bis fünf Jahre alte Pkw werden mit einem Zollsatz von 35% belegt, für Gebrauchtwagen gelten künftig sehr hohe hubraumabhängige Einfuhrabgaben.

Der russische Automobilmarkt ist in den vergangenen Jahren schneller gewachsen als jeder andere. Selbst China und Indien konnten das Tempo nicht mithalten. Noch zur Jahresmitte haben Analysten und Marktexperten prognostiziert, dass die Russische Föderation 2008 Deutschland als größten Automobilmarkt Europas ablösen dürfte. Doch die internationale Finanzkrise hat nicht zuletzt der Automobilindustrie in Russland einen Strich durch diese Rechnung gemacht. Die Folge: Im November wurden um 15% weniger Autos gekauft, als noch vor einem Jahr. Dabei waren diesmal nicht nur die russischen Kfz-Produzenten betroffen, sondern auch einige ausländische Marken.

Schweiz: Zoll kontrolliert auch nach dem Schengen-Beitritt

(zoll.de) Mit dem Beitritt der Schweiz zum Schengener Abkommen entfallen die grenzpolizeilichen Personenkontrollen an der Grenze zur Schweiz. Die Zöllnerinnen und Zöllner kontrollieren im Reiseverkehr auch künftig stichprobenweise. Sie sind befugt, das mitgeführte Gepäck sowie die Beförderungsmittel zu kontrollieren. Dabei können sie die Vorlage eines Ausweises sowie die Erteilung von Auskünften im Zusammenhang mit der Ein-, Aus- und Durchfuhr der mitgeführten Waren verlangen. Bei der Einreise nach Deutschland sollten Reisende weiterhin die Reisefreigrenzen beachten, innerhalb derer mitgeführte Waren abgabefrei bleiben.

Im gewerblichen Warenverkehr wird es durch den Schengen-Beitritt der Schweiz zu keinen Änderungen kommen. Der Zoll gewährleistet weiterhin flächendeckend die Abfertigung im grenzüberschreitenden Warenverkehr.

Zollvorteile für EG-Ware in Serbien

Nach Angaben des österreichischen Bundesfinanzministeriums beabsichtigt Serbien, ab 1. Januar 2009 einseitig das noch nicht in Kraft befindliche Interimsabkommen anzuwenden. Dies hat zur Folge, dass Serbien für mit Präferenznachweis aus der EU ausgeführte Ursprungswaren, die im Interimsabkommen (IA) vorgesehenen Präferenzen einseitig gewähren wird. Rechtsgrundlage für die Ausstellung von Präferenznachweisen ist die Verordnung VO 2454/93. Sobald Serbien der Europäischen Kommission mitteilt, dass es tatsächlich Präferenzen gewähren wird, wird diese im Amtsblatt der Europäischen Union Serie C einen entsprechenden Hinweis veröffentlichen. Erst ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung im Amtsblatt dürfen bei Ausfuhren nach Serbien für Ursprungserzeugnisse im Sinne von VO 2454/93 Präferenznachweise (Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 oder Ursprungserklärung) ausgestellt werden.

Hinweis: Die Zollvorteile werden für EU-Ursprungswaren gelten. Der Zoll wird stufenweise und warespezifisch abgebaut werden. Die EUR.1 wird also keine sofortige Zollfreiheit in Serbien bedeuten. Auf Lieferantenerklärungen kann Serbien bereits jetzt genannt werden („gültig für den Präferenzverkehr mit...“), da ein einseitiges Abkommen bereits besteht.

Weißrussland: Verzollung ohne EU-Papier

In Weißrussland wurde bei der Einfuhr von Waren aus der EU bislang regelmäßig eine Kopie der EU-Ausfuhranmeldung (Einheitspapier) verlangt. Diese diente zur Überprüfung der angegebenen Warenwerte. Die EU-Generaldirektion Handel informiert nun, dass Weißrussland diese Vorgabe abgeschafft hat. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass ab Juli 2009 ohnehin nur noch elektronische Zollanmeldungen ausgetauscht werden.

EUROPÄISCHE UNION

Neues Europäisches Mahnverfahren

Für alle Mitgliedstaaten der europäischen Union mit Ausnahme Dänemarks wurde zum 12.12.2008 ein neues europäisches Mahnverfahren eingeführt. Daneben bleibt das gewohnte nationale grenzüberschreitende Mahnverfahren möglich. Der Gläubiger kann frei wählen, welchen Antrag er stellt.

Das Verfahren ist in grenzüberschreitenden Zivil- und Handelssachen anzuwenden. Mindestens eine der Parteien muss ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in einem anderen Mitgliedstaat als dem des befassten Gerichts haben.

Der Antrag auf Erlass eines europäischen Zahlungsbefehls ist unter Verwendung eines vorgegebenen Formulars zu stellen. Das ermöglicht nicht nur eine automatische Erfassung bei Gericht, sondern vereinfacht auch die Übersetzung. Die Geldforderung muss beziffert werden und zum Zeitpunkt der Einreichung des Antrags fällig sein.

In Deutschland ist für die Abwicklung des Europäischen Mahnverfahrens allein das Amtsgericht Wedding zuständig.

Unfallrettung – Notrufnummer europaweit einheitlich

Bei einem Unfall kann jetzt in der gesamten Europäischen Union einheitlich die Notrufnummer 112 gewählt werden. Als letztes Land hat Bulgarien die 112 landesweit frei geschaltet. Wie die EU-Kommission kürzlich mitteilte, nehmen allerdings gut ein Drittel der Länder die Notrufe nur in der eigenen Landessprache entgegen, wie beispielsweise Belgien, Irland und Lettland. In 17 der 27 EU-Mitgliedstaaten beantworten die Einsatzzentralen die Anrufe auch in Englisch und in Sprachen der Nachbarländer. Außerdem können die Anrufer mittlerweile in allen Ländern von der Zentrale aus geortet werden, was teilweise aber sehr lange dauern kann. Die einheitliche Notrufnummer ergänzt nationale Nummern, muss diese aber nicht ersetzen.

VERANSTALTUNGEN DER IHK NORDSCHWARZWALD

Nähere Informationen zu allen nachfolgend genannten Veranstaltungen der IHK Nordschwarzwald: Elke Mönch, Tel. 07231/201-137, Fax 07231/201-158, E-Mail moench@pforzheim.ihk.de.

„Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2008/2009“ in Pforzheim am 19.01.2009 und Freudenstadt am 20.01.2009

Zum Jahreswechsel 2008/2009 ergeben sich zahlreiche Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Die Änderungen haben Auswirkungen auf die Außenhandelspraxis der Unternehmen. Für die Praktiker ist es wichtig, von den Änderungen zu erfahren, diese zu bewerten und zu prüfen, ob sie für das eigene Unternehmen wesentlich sind und einer innerbetrieblichen Berücksichtigung bedürfen. Über die Veränderungen wird Herr Holger von der Burg, Außenwirtschafts- und Zollreferent der IHK Düsseldorf praxisorientiert informieren.

Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeiter aus den Bereichen Zoll, Versand, Logistik, Spedition, Export und Import.

Programm und Anmeldung: www.nordschwarzwald.ihk24.de, Dokument-Nr. 18868.

Incoterms 2000 in der Praxis am 21.01.2009 in Pforzheim

Die von der Internationalen Handelskammer erarbeiteten und veröffentlichten INCOTERMS regeln die wesentlichen Käufer- und Verkäuferpflichten im Außenhandel. Werden die INCOTERMS wirksam in einen Exportvertrag einbezogen, legen sie die Pflichten der Vertragsparteien einheitlich fest. Dadurch wird das Risiko rechtlicher Komplikationen reduziert. Gleichzeitig beeinflussen die INCOTERMS entscheidend die Kalkulation eines Exportgeschäftes. Die INCOTERMS wurden zum 01.01.2000 einer Revision unterzogen und den heutigen Anforderungen der Globalisierung angepasst.

Programm und Anmeldung: www.nordschwarzwald.ihk24.de, Dokument-Nr. 16131.

Lieferantenerklärungen am 26.01.2009 in Pforzheim

Die Europäische Gemeinschaft hat mit zahlreichen Drittländern Abkommen geschlossen, in denen gegenseitig Zollvergünstigungen eingeräumt werden. Um diese Zollvergünstigungen in Anspruch nehmen zu können, sind genau definierte Anforderungen an den Ursprung der Waren und an dessen Nachweis einzuhalten. Für den Nachweis der Ursprungseigenschaft besteht das System der Lieferantenerklärungen. Es handelt sich um privatrechtliche Zusicherungen, mit denen den Kunden bestimmte Beschaffenheitsmerkmale einer Ware erklärt werden. Da Lieferantenerklärungen ohne behördliche Mitwirkung ausgestellt werden, sollten alle am Verfahren beteiligten Unternehmen größtmögliche Sorgfalt walten lassen. Zollbehörden können die Lieferantenerklärungen auch nachträglich überprüfen.

Programm und Anmeldung: www.nordschwarzwald.ihk24.de, Dokument-Nr. 11922.

Zollverfahren und –formalitäten bei der Ausfuhr von Waren am 29.01.2009 in Pforzheim

Die Teilnehmer/-innen gewinnen die zolltechnischen Kenntnisse, um bei der zollamtlichen Abfertigung und Behandlung von Exportsendungen die richtigen Verfahren zu wählen und die korrekten Formulare zu verwenden und auszufüllen. Diese Kenntnisse erleichtern die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und die Zusammenarbeit mit dem Zoll.

Programm und Anmeldung: www.nordschwarzwald.ihk24.de, Dokument-Nr. 16135

Abwicklung des Importgeschäfts am 10.02.2009 in Pforzheim

Der Entschluss, Waren in die EG einzuführen, ist schnell gefasst. Doch nicht selten folgt die Ernüchterung, wenn sich die Verzollung als problematisch herausstellt, wenn die Behörden die Einfuhr der gekauften Waren in die EG verweigern oder der vermeintliche Schnäppchenkauf wegen unvorhergesehener Eingangsabgaben unerwartet teuer wird. Manchmal kommt diese Einsicht erst nach Jahren, wenn beispielsweise im Rahmen einer Betriebsprüfung der Zollverwaltung festgestellt wird, dass bei der ehemaligen Einfuhr zu niedrige Eingangsabgaben bezahlt wurden und entsprechende Nachforderungen anfallen.

Programm und Anmeldung: www.nordschwarzwald.ihk24.de, Dokument-Nr. 16134

Intrastat – Statistik des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs am 18.02.2009 in Pforzheim

Für den Warenverkehr im EG-Binnenmarkt besteht eine gesetzlich verankerte Auskunftspflicht, d.h. Unternehmen, die Waren in EG-Mitgliedstaaten liefern oder von dort beziehen, müssen diese Lieferungen und Bezüge an das Statistische Bundesamt in Wiesbaden melden, sofern ihre Warenumsätze mit den anderen Mitgliedstaaten bezogen auf die jeweilige Verkehrsrichtung die Meldeschwelle überschreiten.

Programm und Anmeldung: www.nordschwarzwald.ihk24.de, Dokument-Nr. 13094

Produktzertifizierung in der Russischen Föderation am 04.03.2009 in Pforzheim

In Russland gibt es eine Zertifizierungspflicht von Waren, die vergleichbar mit der CE oder ISO Zertifizierung ist. Da die russische Regierung die europäischen Qualitätszertifikate zur Zeit nicht anerkennt, müssen bestimmte Produkte, die nach Russland exportiert werden, von einer unabhängigen Gesellschaft auf die Konformität mit den russischen Normen und Anforderungen überprüft werden. Diese werden im so genannten GOST-R Zertifikat und anderen Zertifikaten und Zulassungen, dokumentiert.

Programm und Anmeldung: www.nordschwarzwald.ihk24.de, Dokument-Nr. 21931

VERANSTALTUNGEN ANDERER ORGANISATIONEN

Indien – Update 2009 -/ Märkte – Marketing - Recht – Steuern am 30.01.2009 in Heidelberg

Weltweit verschlechtert sich die konjunkturelle Lage. Und wie entwickelt sich Indien? Gehören bisherige Wachstumsraten von neun Prozent und mehr der Vergangenheit an? Oder wird sich Indien dank vergleichsweise niedriger Außenhandelsquote, wachsendem Wohlstand, junger Bevölkerung und großem Infrastrukturbedarf relativ gut von der Weltkonjunktur abkoppeln können?

Wie ist die Sicherheitslage auf dem indischen Subkontinent tatsächlich einzuschätzen? Die Anschläge in Mumbai waren ein dramatisches Alarmsignal. Sind Investoren nachhaltig verschreckt worden? Oder führen die Anschläge einfach zu einer realistischeren Einschätzung der politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in Indien?

Vieles spricht für Letzteres. Zahlreiche Indien-erfahrene Unternehmen haben bereits angekündigt, an ihren ehrgeizigen Ausbauplänen festhalten zu wollen, wenn auch jetzt eher über einen längeren Zeitraum verteilt, als bislang geplant. Doch wie stellt sich die Lage für Neueinsteiger dar? Ist jetzt noch oder vielleicht gerade wegen der aktuellen Weltwirtschaftslage ein guter Zeitpunkt zum Einstieg in den indischen Markt?

Wie entwickeln sich wichtige Branchen wie die Automobilindustrie? Welche Geschäftschancen ergeben sich aus dem enormen Infrastrukturbedarf des Landes, wie er sich z.B. aus dem rasanten Wachstum indischer Großstädte ergibt? Wie ändern sich die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen? Welche Neuerungen sind von Neueinsteigern wie Indien-erfahrenen Unternehmen zu beachten?

Für Newcomer wie für seit langem im Indien-Geschäft aktive Unternehmen stellen sich in dieser Zeit besonders viele Fragen. Die Referenten werden als Indien-Kenner werden diese Fragen in gewohnt fundierter Weise auch beim diesjährigen „Indien-Update“ behandeln.

Ansprechpartner: IHK Rhein-Neckar, Geschäftsbereich International, Hanspeter Funk, Tel. 0621/1709-224 und Peter Zelt -226.

Delegationsreise nach Indonesien und Brunei vom 8. bis 15.03.2009

(bw-i) Im kommenden Frühjahr bietet Ihnen bw-i eine äußerst attraktive Wirtschaftsdelegationsreise nach Indonesien und Brunei an, wobei Indonesien nach einigen Jahren Pause wieder und Brunei zum allerersten Mal überhaupt auf dem Programm stehen.

Mit über 230 Mio. Einwohnern ist Indonesien die viertgrößte Nation der Erde und damit auch ein zukunfts-trächtiger Produktions- und Absatzmarkt für deutsche Unternehmen. Brunei Darussalam, das Sultanat auf der Insel Borneo, nimmt mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 32.167 US-Dollar (2007) in Südostasien eine Spitzenposition ein. Bruneis Wirtschaft hängt traditionell in hohem Maße vom Öl- und Gassektor ab, daher ist die Diversifizierung außerhalb des Öl- und Gassektors das wichtigste Ziel der Wirtschaftspolitik.

Diese Delegationsreise bietet Ihnen die kostengünstige Möglichkeit, beide Märkte selbst kennen zu lernen und in Jakarta im Rahmen einer Kooperationsbörse mit individuell nach Ihren Vorgaben ausgewählten Gesprächspartnern erste Kontakte zu knüpfen bzw. bestehende zu vertiefen. In Brunei sind im Rahmen einer Markterkundung Termine mit der Gesamtdelegation geplant.

In Indonesien bieten sich Geschäftsmöglichkeiten insbesondere in den folgenden Sektoren an: Maschinenbau (Holzbearbeitung, Textil- und Bekleidungsindustrie, Kunststoff- und Gummiverarbeitung, Nahrungsmittelverarbeitung und -verpackung), Anlagenbau (Petrochemische Industrie, Energiewirtschaft), Automobilzulieferung, Chemische Industrie, Medizintechnik, Umwelttechnik (Abfallbehandlung, Luftreinhaltung, Erneuerbare Energien), Wasserversorgung, Transport und Logistik, Informations- und Kommunikationstechnik, Elektronik sowie Sicherheitstechnik.

Der Nischenmarkt Brunei ist u. a. für Unternehmen aus folgenden Sektoren interessant: Zulieferung für Öl-/Gas-Downstream-Aktivitäten, im Infrastrukturausbau, bei den Erneuerbaren Energien, im Gesundheitssektor und in der Wasserversorgung. Ferner sollen in Zukunft die Sektoren Bildungspolitik, IT, Öko-Tourismus, Stärkung des KMU-Sektors, islamische Finanzdienstleistungen sowie Halal-Lebensmittelproduktion weiter ausgebaut werden.

Unter folgendem Link erhalten Sie detaillierte Information (z. B. zu aussichtsreichen Branchen), das Programm und die Anmeldeunterlagen: <http://event.bw-i.de?id=911>.

Indien – Stadtentwicklung: Markterkundung vom 28.03. bis 04.04. 2009

Welche Geschäftschancen bieten das rasante Wachstum indischer Großstädte und der enorme Infrastrukturbedarf in Indien für baden-württembergische Unternehmen? Wie lassen sich diese Chancen konkret nutzen?

Diese Fragen können interessierte baden-württembergische Unternehmen im Rahmen der Markterkundung „Indien – Stadtentwicklung“ vom 28. März bis 4. April 2009 vor Ort in Bangalore, Delhi und Mumbai klären. Die Markterkundung wird von den baden-württembergischen IHKs zusammen mit der Deutsch-Indischen Handelskammer (AHK) als Vor-Ort-Partner organisiert.

Dank des hervorragenden Standings der AHK in Indien sind im Rahmen der Markterkundung sehr interessante Kontakte vorgesehen:

- Gespräche mit führenden privaten indischen Projektentwicklern (DLF, GMR)
- Gespräche mit ausgewählten staatlichen Stellen
- Gespräche mit Flughafenbetreibern mit deutscher Beteiligung (Delhi, Bangalore)
- Erfahrungsaustausch mit vor Ort tätigen deutschen Unternehmen
- Vor-Ort-Eindrücke wichtiger Stadtentwicklungsprojekte (z.B. DLF City Gurgaon, Slum Rehabilitation Dharavi/Mumbai, Bandra Worli Sealink, Highspeed Raillink Bangalore-Flughafen).

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 Personen begrenzt. Die Markterkundung wird von den IHKs in Baden-Württemberg finanziell gefördert. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss: 13. Februar 2009.

Ansprechpartner: IHK Rhein-Neckar, Geschäftsbereich International, Hanspeter Funk, Tel. 0621 1709-224, hanspeter.funk@rhein-neckar.ihk24.de sowie Peter Zelt, Tel. 0621-1709-226, peter.zelt@rhein-neckar.ihk24.de

USA – Firmeninformationsreise mit Kooperationsgesprächen für die Kfz-Zulieferindustrie nach Nashville/Tennessee sowie Huntsville, Birmingham und Tuscaloosa/Alabama vom 10. bis 16.05.2009

(BWIHK/bw-i) Um baden-württembergischen Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, sich intensiv und aus erster Hand vor Ort über die Chancen, aber auch Risiken des US-Kfz-Marktes zu informieren, organisiert Baden-Württemberg International (bw-i) in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg eine Firmeninformationsreise mit Kooperationsgesprächen mit dem Schwerpunkt „Geschäftsmöglichkeiten mit asiatischen, US-amerikanischen und deutschen Kfz-Herstellern und Systemlieferanten“. Die Reise führt vom 10. bis 15. Mai 2009 an die wichtigsten Standorte des Kfz-Marktes im Süden der USA mit Stationen in Nashville/Tennessee sowie Huntsville, Birmingham und Tuscaloosa/Alabama. Auf dem Programm stehen u. a. Besuche bei asiatischen, US-amerikanischen und deutschen Kfz-Herstellern und -Zulieferern sowie Round-Table-Gespräche mit in den USA ansässigen deutschen Unternehmen.

Des Weiteren sind im Großraum Birmingham/Atlanta dezentrale Kontakt- Kooperationsgespräche geplant, d.h. auf der Grundlage Ihres Unternehmensprofils identifizieren wir für Sie im Vorfeld potentielle Geschäftspartner und organisieren individuelle Gesprächstermine.

Angesprochen sind baden-württembergische Unternehmen, die im Bereich Fahrzeugzulieferung sowie Maschinen- und Anlagenbau tätig sind und ihr Engagement in USA auf- bzw. ausbauen möchten.

Kontakt für weitere Informationen und Interessensbekundung: IHK Heilbronn-Franken für die IHKs in Baden-Württemberg, Thomas Rothfuß, Tel. 07131 9677-121, thomas.rothfuss@heilbronn.ihk.de oder Baden-Württemberg International, Cornelia Frank, Tel. 0711 22787-16, cornelia.frank@bw-i.de.

LÄNDERINFORMATIONEN

Armenien: Wirtschaftsentwicklung

(gtai) Die armenische Wirtschaft wächst ausgehend von einem niedrigen Ausgangsniveau mit großer Dynamik. 2007 zog das Bruttoinlandsprodukt des Kaukasuslandes um 13,7% an. Wichtigster Motor der Wirtschaftsentwicklung ist der Bausektor. Dieser und die Dienstleistungssektor verdrängen zunehmend die ehemals dominierenden Bereiche Industrie und Landwirtschaft. Die Weltbank bescheinigte Armenien das investitionsfreundlichste Klima innerhalb der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Die zunehmende Aufwertung der nationalen Währung Dram trifft Exporteure und die Bevölkerung.

China: Finanzkrise zieht Südchinas Exportindustrie in Mitleidenschaft

(gtai) Im Oktober 2008 erreichte die weltweite Finanzkrise Guangdong. Der Spielzeughersteller Smart Union schloss seine drei Fabriken mit insgesamt 6.500 Angestellten. Tausende Unternehmen sollen in den nächsten Jahren dem Beispiel folgen. Bis zu 2,7 Mio. Arbeitskräfte könnten ihren Job verlieren. Die Provinz erwartet für 2009 das schwächste Wachstum in drei Jahrzehnten. Angesichts einer erwarteten BIP-Zunahme von 7 bis 8% kann man aber noch lange nicht von einem Zusammenbruch sprechen.

Indien: Wirtschaftstrends Indien zum Jahreswechsel 2008/09

(gtai) Indien bleibt trotz weltweiter Finanzkrise einer der am stärksten wachsenden Märkte unter den Schwellenländern Asiens. Das Tempo hat sich jedoch etwas verringert. Für das laufende Finanzjahr 2008/09 erwarten die Analysten des Centre for Monitoring Indian Economics ein Plus von real 8,2 nach 9,0 % im Vorjahr. Von der Finanzkrise betroffen ist der Subkontinent vor allem durch die sinkende Nachfrage aus den Industrieländern und die wachsende Belastung des lokalen Finanzmarktes.

Indien: Betriebsstätten können teuer werden

(Dow Jones) Vor unerkannten Vertreterbetriebsstätten in Indien haben Uwe Röhrlein, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sowie Rechtsanwalt Tillmann Ruppert von der Kanzlei Rödl & Partner gewarnt. Gemäß dem zwischen Deutschland und Indien geltenden Doppelbesteuerungsabkommen ergeben sich Vertreterbetriebsstätten in Indien leichter als in anderen vergleichbaren Fällen. So begründet auch ein lediglich Verträge vermittelnder abhängiger Vertreter eine Betriebsstätte, wenn er für die ausländische Gesellschaft mit gewisser Ausschließlichkeit regelmäßig Aufträge einholt, führt Ruppert aus. Abhängigkeit ist hier nicht als ein gesellschaftsrechtlich begründetes Mutter-Tochter-Verhältnis zu verstehen, sondern als vertragliche Abhängigkeit, die sich etwa darin äußert, dass die Preise für den Vertreter in Indien in Deutschland festgelegt werden.

Nah-/Mittelost: Weltfinanzkrise erreicht arabische Golfstaaten

(gtai) Auch die arabischen Golfstaaten sind von der Weltfinanzkrise betroffen. Gleichzeitig wecken die in der Region angehäuften Petrodollars Begehrlichkeiten. Gegenwärtig üben aber die Finanziere aus Nahost Zurückhaltung. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Kursstürze der regionalen Börsen, rückläufige Öleinnahmen, eine eigene Immobilienblase und die schlechten Erfahrungen mit der Wall Street. Lediglich der Bankenplatz Beirut profitiert von der hohen Liquidität. Dieser gilt als sicher, konservativ und als krisenresistent.

Polen: großer Bedarf an gewerblichen Bauten

(gtai) In Polen besteht nach wie vor ein großer Bedarf an gewerblichen Bauten. Büroflächen sind knapp, und die Mieten steigen. Im Zuge der Vorbereitungen auf die Fußballeuropameisterschaft 2012 werden umfangreiche Investitionen im Hotel- und Sportstättenbau getätigt. Zahlreiche Projekte zur Errichtung von Handelsflächen, die wegen einer restriktiven Gesetzgebung zwischenzeitlich unterbrochen worden waren, werden jetzt wieder aufgenommen. Für ausländische Unternehmen bestehen gute Geschäftschancen.

Rumänien: Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2008/09

(gtai) Die Geschäftschancen in Rumänien sind weiterhin überdurchschnittlich gut. Um real 4,7% soll die Wirtschaft 2009 nach Einschätzung der Europäischen Kommission wachsen. Vielversprechend sind die Chancen im Handel und im Infrastrukturbau. Die internationale Finanzkrise sorgte in der zweiten Hälfte 2008 für eine Abkühlung der überhitzten Wirtschaft, die im gesamten Jahr um gut 8% zugelegt haben dürfte. Die nun krisenbedingt deutlich geringere Nachfrage in den Bereichen Kfz, Hochbau, Stahl und IT entspannt teilweise den Fachkräftemarkt.

Russland: Deutsch-Russisches Wirtschaftsjahrbuch 2008/2009

Anfang Dezember 2008 veröffentlichte der OWC-Verlag für Außenwirtschaft das Deutsch-Russische Wirtschaftsjahrbuch 2008/2009. Kooperationspartner ist die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer in Moskau. Diese in deutscher und russischer Sprache herausgegebene Publikation dokumentiert die jüngsten Entwicklungen der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen. Darüber hinaus gibt das Deutsch-Russische Wirtschaftsjahrbuch Auskunft über die Entwicklung einzelner Branchen sowie über die Perspektiven für deutsche Unternehmen auf dem russischen Markt.

Redaktionelle Schwerpunkte des Deutsch-Russischen Wirtschaftsjahrbuchs 2008/2009 sind u.a.:

- Stand und Perspektiven: Entwicklungen der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen
- Investitionstätigkeit deutscher Firmen in Russland und russischer Unternehmen in Deutschland 2008
- Aktivitäten deutscher Unternehmen in Russland in den einzelnen Wirtschaftsbranchen

Zu bestellen ist das Deutsch-Russische Wirtschaftsjahrbuch 2008/2009 (152 Seiten, DIN A 4, broschiert) direkt beim OWC-Verlag für Außenwirtschaft für 25,00 EUR (Inlandslieferung inkl. MwSt. & Versandkosten), Regenskamp 18, 48157 Münster, Internet: www.owc.de.

Schweden, Dänemark : Dänisch-schwedische Öresundregion liegt auf Wachstumskurs

(gtai) Mit der Eröffnung der 16 Kilometer langen Brückenverbindung zwischen Kopenhagen und Malmö über den Öresund im Jahr 2000 sind das dänische Seeland und das schwedische Skåne eng zusammen gewachsen. Seither hat sich mit der "Doppelstadt" am Öresund ein expandierender Wirtschaftsraum mit 3,6 Millionen Einwohnern entwickelt, der für mehr als ein Viertel des Bruttoinlandsprodukts Dänemarks und Schwedens steht. Große internationale Unternehmen wie auch kleinere deutsche Mittelständler schätzen den Standort. (Kontaktanschriften)

USA: US-Medizintechnikmarkt bleibt auf gesundem Wachstumspfad

(gtai) Trotz der Wirtschaftskrise wird der US-Gesundheitsmarkt in seinen Kernbereichen nach Expertenmeinung ein stabiles Wachstum beibehalten. In den beiden größten Segmenten des Marktes - Kardiologie und Orthopädie - ist nicht mehr die große Dynamik wie noch vor 2007 zu verzeichnen, doch gibt es eine Reihe von lukrativen Segmenten. Für die deutschen Medizintechnikexporte ist das Land weiterhin der bedeutendste Markt.

VAE: Oberstes Gericht in Dubai stärkt Handelsvertreter

(gtai) - Der Kassationshof Dubai hat sich in zwei Entscheidungen hinter den lokalen Vertriebspartner gestellt. Zum einen kann dieser den ausländischen Lieferanten auch dann zur Kasse bitten, wenn die Vertriebsbeziehung nicht registriert war. Zum anderen ignoriert das Gericht die 2006 herbei geführten Rechtsänderungen. Misslich für den Lieferanten: Die Reform hatte die Beendigung der Vertriebsbeziehung sowie deren Löschung aus dem Register erleichtert und Befristungen anerkannt. Das Gericht ist darauf gar nicht erst eingegangen und entschied nach altem Recht.

Vertriebsverhältnisse unterliegen dem sogenannten Handelsvertretergesetz (HVG) aus dem Jahr 1981, das den lokalen Vertriebspartner mit einer größeren Fülle an Rechten ausstattet, als dies die europäischen Rechtsordnungen tun. Handelsvertretern, Vertragshändlern und Franchise-Nehmern räumt das Gesetz die Alleinvertriebsrechte ein. Davon kann vertraglich nicht abgewichen werden, zumindest was ein bestimmtes Vertriebsgebiet anbelangt. Liefert der Ausländer direkt oder über andere Kanäle an einen Kunden, entsteht dem Vertriebspartner ein Provisionsanspruch, auch wenn er an dem Geschäft gar nicht beteiligt war. Der Vertreter kann zudem die Ware durch die Zollverwaltung beschlagnahmen lassen.

MESSEN

AUMA veröffentlicht Auslandsmesseprogramm 2009

Termine und Kontaktdaten für die Auslandsmessebeteiligungen des Bundes in Kooperation mit dem AUMA enthält die Broschüre "Auslandsmesseprogramm der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2009", die der AUMA jetzt herausgegeben hat. Insgesamt sind 297 Beteiligungen im nächsten Jahr geplant. An diesen Exportplattformen können sich deutsche Aussteller zu günstigen Konditionen beteiligen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) beteiligt sich an 276 Veranstaltungen, von denen 108 in Süd-, Ost- und Zentral-Asien stattfinden. 79 Beteiligungen sind in Europa geplant, davon 73 außerhalb der EU. Weitere Regionen sind der Nahe und Mittlere Osten (32), Nordamerika (27) und Lateinamerika (18), Afrika (11) sowie Australien (1). Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) beteiligt sich 2009 an 21 Veranstaltungen weltweit.

Die geplanten Messen sind nach Regionen, Branchen sowie chronologisch aufgelistet. Zusätzlich zu den Terminen führt die Broschüre die bereits von den Ministerien jeweils beauftragten Durchführungsgesellschaften auf, an die sich interessierte Aussteller direkt wenden können. Ergänzende und aktualisierte Informationen zu den einzelnen Messen sind erhältlich im Internet unter www.auma-messen.de/Auslandsmesseprogramme.

Enthalten sind außerdem die für das Jahr 2009 geplanten Auslandsmessebeteiligungen der einzelnen Bundesländer. Insgesamt planen die Länder 118 Gemeinschaftsstände im Ausland, an denen sich Unternehmen mit Sitz im jeweiligen Bundesland beteiligen können.

Die Broschüre "Auslandsmesseprogramm der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2009" ist kostenlos erhältlich beim AUMA, Littenstraße 9, 10179 Berlin, Tel.: 030/24 000-0, Fax: 030/24 000-330, E-Mail: info@auma.de. Die pdf-Datei kann im Downloadbereich unter www.auma-messen.de heruntergeladen werden.

China – Landesförderung für die Messe CMEF – Internationale Fachmesse für medizinische Geräte vom 18. bis 21.04.2009 in Shenzhen

(bw-i) Die CMEF ist mit fast 2000 Ausstellern und über 50.000 Fachbesuchern die größte Messe für medizinische Geräte in ganz Asien. Sie findet seit 1979 zweimal jährlich an wechselnden Orten statt und wird vom 18. bis 21.04.2009 zum dritten Mal in Shenzhen/China ausgerichtet.

Der Bedarf an medizinischen Geräten ist in China groß. Deutsche Produkte sind vor allem im High Class Segment beliebt. Ebenso gibt es eine große Nachfrage nach preiswerteren und gebrauchten Geräten.

Nach sehr starkem Wachstum in den vergangenen Jahren hat sich der Markt für ausländische Markenprodukte jüngst etwas abgeschwächt, da der chinesische Staat die Anschaffung hochwertiger Medizintechnik stärker kontrolliert. Eine Präsenz vor Ort ist deshalb umso wichtiger und die CMEF (China International Medical Equipment Fair) eine gute Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen. Mehr Infos unter www.cmef.com.cn.

Die südchinesische Provinz Guangdong ist eines der größten Industriezentren Chinas und der Welt. Die Stadt und Sonderwirtschaftszone Shenzhen liegt im Süden der Provinz und bildet einen idealen Ausgangspunkt für die Erschließung des südostasiatischen Wirtschaftsraums. Shenzhen selbst gehört zu den wachstumsstärksten Städten Chinas und hat mit einem Bruttoinlandsprodukt von \$10.628 pro Kopf (2007) Peking und Shanghai überholt.

Baden-Württemberg International (bw-i) wird sich im Jahr 2009 erstmalig mit einer Firmengemeinschaftsausstellung an der CMEF beteiligen. Der Messeauftritt wird durch bw-i und das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg gefördert. Eine Beteiligung an der Firmengemeinschaftsausstellung bietet damit baden-württembergischen Unternehmen eine interessante Möglichkeit, ihre Dienstleistungen und Produkte einem ausgewähltem Fachpublikum auf der CMEF zu präsentieren.

Anmeldeschluss: 30.01.2009. Weitere Informationen zu diesem Angebot finden Sie in der bw-i-Veranstaltungsdatenbank unter <http://event.bw-i.de?id=903>.

IMPRESSUM

Die Außenwirtschaftsnachrichten der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald werden mit Unterstützung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), der Auslandshandelskammern (AHKn) und Germany Trade and Invest (gtai) verfasst. Sie werden mit Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Die Bonität der erwähnten Firmen und Personen wurde nicht geprüft. Angebotene Unterlagen werden drei Monate ab Erscheinungsdatum bereitgehalten. Für unverlangt zugesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Nordschwarzwald
Dr.-Brandenburg-Str. 6
75173 Pforzheim
Tel. 07231/201-0
Fax 07231/201-158

Verantwortlich für den Inhalt / Redaktion:
Birgit Tischendorf

Internet: <http://www.nordschwarzwald.ihk24.de>

ANSPRECHPARTNER IM REFERAT AUSSENWIRTSCHAFT

IHK Nordschwarzwald in Pforzheim
Dr.-Brandenburg-Str. 6
75173 Pforzheim

BERND SCHMIDT
Tel. 07231/201-139
Fax 07231/201-239
E-Mail: schmidt@pforzheim.ihk.de

BIRGIT TISCHENDORF
Tel. 07231/201-136
Fax 07231/201-236
E-Mail: tischendorf@pforzheim.ihk.de

GABRIELA TISCHLER
Tel. 07231/201-129
Fax 07231/201-268
E-Mail: tischler@pforzheim.ihk.de

IHK – Geschäftsstelle Freudenstadt
Gewerbegebiet Wittlensweiler
Marie-Curie-Str. 2
72250 Freudenstadt

ELKE MÖNCH
Tel. 07441/86052-18
Fax 07441/86052-10
E-Mail: moench@pforzheim.ihk.de

IHK – Geschäftsstelle Nagold
Lise-Meitner-Str. 23
72202 Nagold

Ursprungszeugnisse / Carnets ATA
BARBARA HELBER
Tel. 07452/9301-12
Fax 07452/9301-99
E-Mail: helber@pforzheim.ihk.de

Redaktionsschluss: 02.01.09